Ausgrabungen in Vindonissa

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): **- (2013)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ausgrabungen in *Vindonissa* im Jahr 2013

Jürgen Trumm
Mit einem Beitrag von Matthias Flück

Im Berichtsjahr 2013 war die Kantonsarchäologie im Perimeter des römischen *Vindonissa,* also auf dem Gebiet der heutigen Gemeinden Windisch, Brugg, Hausen, Lupfig und Gebenstorf, an 21 Plätzen tätig. Erneut standen dabei die ausgedehnten römischen Relikte ausserhalb des Legionslagers – also Zivilsiedlung, Gräberfelder, Strassen und Wasserleitungen – im Mittelpunkt der archäologischen Feldarbeit (Abb. 1, 2 und 17).

51 bearbeitete Baugesuche sind, wie schon seit Jahren, ein Beleg dafür, dass die intakte archäologische Substanz im Gebiet des einzigen römischen Legionslagers der Schweiz weiterhin Tag für Tag abnimmt (Abb. 3). Im Perimeter des neu erstellten Campus der Fachhochschule Nordwestschweiz zeichnet sich ein Ende der seit fast einem Jahrzehnt laufenden Grossgrabungen und Baubegleitungen noch immer nicht ab: Nach Erstellung der Campustreppen, dem Neubau des Busterminals Süd und der Sanierung der Industriestrasse steht Ende 2014 ein weiteres Baufeld an der Steinackerstrasse zur Überbauung an (Abb. 4). Weite Schatten wirft auch ein Bauprojekt der Psychiatrischen Dienste des Kantons Aargau (PDAG), die in den kommenden Jahren nördlich des Klinikhauptgebäudes von 1868/72 einen grossen Neubau samt Tiefgarage erstellen wollen. Hier laufen seit 2012 zeitaufwendige Verhandlungen und Vorabklärungen, um den Verlust an archäologischer Substanz unmittelbar vor der Nordwestfront des Legionslagers in Grenzen zu halten. Eine mehrjährige Grossgrabung im Zeitfenster 2015–2018 wird aber wohl trotzdem unvermeidlich sein.

Das erste Halbjahr 2013 war geprägt von der im Vorjahr begonnenen Notgrabung am römischen Gräberfeld Brugg-Remigersteig, die dank beheizbarer Zelte bereits Anfang Januar weitergeführt und Ende April abgeschlossen werden konnte (Meldung Nr. 8). Wichtigster Fund der diesjährigen Grabungskampagne ist ein zweiter, vollständig erhaltener Grabstein für einen vierjährigen Knaben namens *Quietus,* gesetzt von seinem Vater, dem römischen Bürger *Marcus Virius* (Abb. 5).

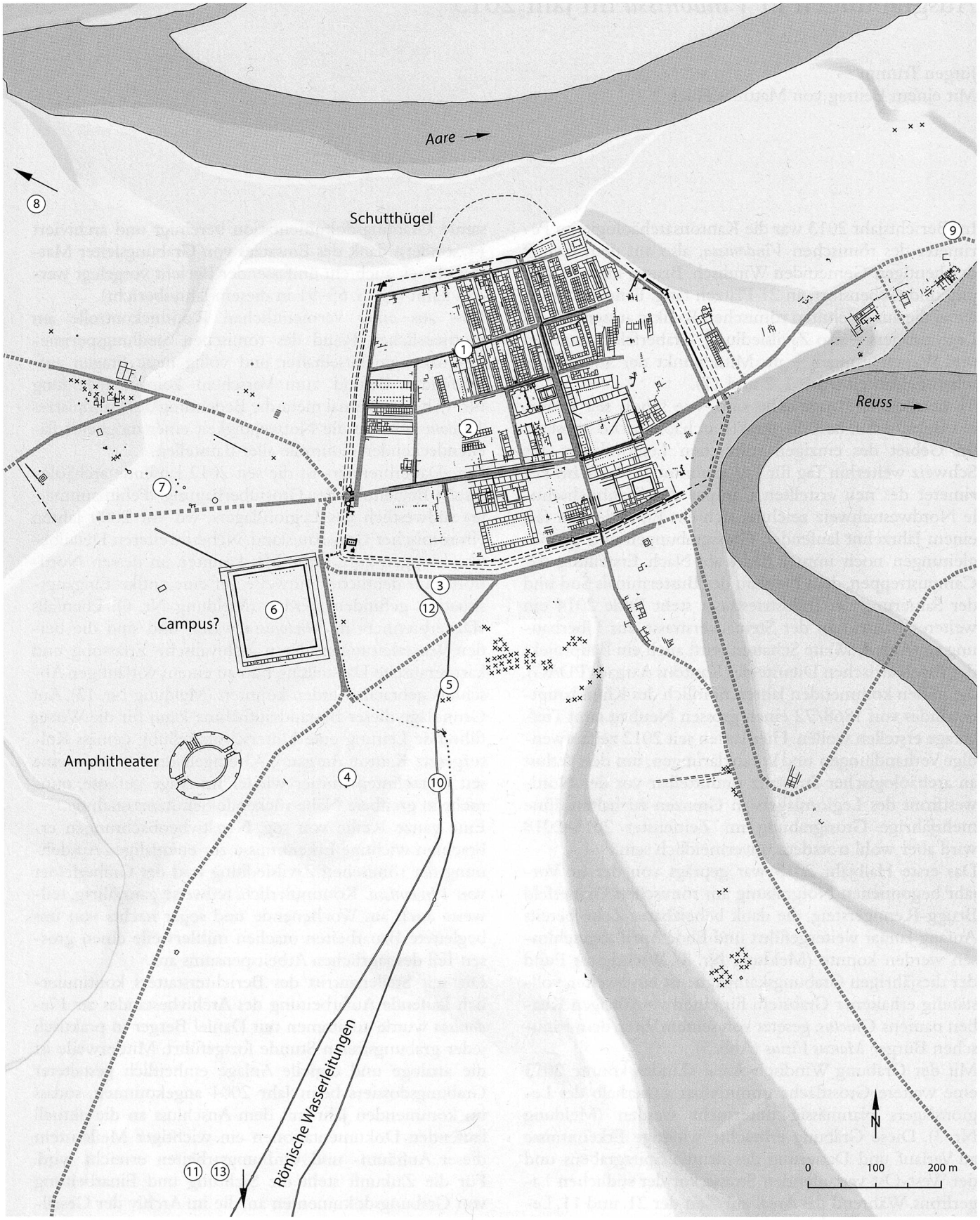
Mit der Grabung Windisch-Areal «Linde» konnte 2013 eine weitere Grossfläche unmittelbar ausserhalb des Legionslagers planmässig untersucht werden (Meldung Nr. 3). Diese Grabung erbrachte wichtige Erkenntnisse zu Verlauf und Datierung des dritten Spitzgrabens und der West-Ost verlaufenden Strasse vor der südlichen Lagerfront. Während das Areal zur Zeit der 21. und 11. Legion unbebaut blieb, standen in der Frühzeit von *Vindonissa* hier mehrere Holzbauten, die möglicherweise zum ersten Lagerdorf *(canabae legionis)* gehörten. Wiederum ist es sehr erfreulich, dass bereits unmittelbar nach Abschluss der sechsmonatigen Grabung nicht nur die gesamte Grabungsdokumentation bereinigt und archiviert ist, sondern dank des Einsatzes von Grabungsleiter Matthias Flück auch ein umfassender Bericht vorgelegt werden kann (vgl. S. 65–91 in diesem Jahresbericht).

Dass aus einer vermeintlichen Routinekontrolle am mutmasslichen Rand des römischen Siedlungsperimeters dann ein rätselhafter und völlig neue Fragen aufwerfender Befund zum Vorschein kommt (Meldung Nr. 4), belegt einmal mehr die Bedeutung des Fundplatzes *Vindonissa* sowie die Notwendigkeit einer möglichst flächendeckenden Kontrolle aller Baustellen.

Ein «Dauerbrenner» ist die seit 2012 laufende archäologische Begleitung der Grossüberbauung «Fehlmannmatte» südwestlich des Legionslagers, wo vor 2000 Jahren ein römischer Grossbau stand. Neben weiteren Detailbeobachtungen zum Grundriss konnten an dessen Nordfront nun deutliche Hinweise auf eine antike Eingangssituation gefunden werden (Meldung Nr. 6). Ebenfalls «Dauerbrenner» in *Vindonissa* waren und sind die beiden Wasserleitungen, deren archivalische Erfassung und kartografische Darstellung nun zu einem vorläufigen Abschluss gebracht werden konnten (Meldung Nr. 13). Auf Grundlage dieser Bestandsaufnahme kann für die Wasser führende Leitung eine Unterschutzstellung gemäss Kulturgesetz Kanton Aargau § 43 eingeleitet werden – eine seit Jahrzehnten immer wieder ins Auge gefasste, nunmehr in greifbare Nähe rückende Schutzmassnahme.

Eine ganze Reihe von sog. Negativbeobachtungen erbrachten wichtige Erkenntnisse zur ehemaligen Ausdehnung der römischen Zivilsiedlung und der Gräberfelder von *Vindonissa.* Kontinuierlich, teilweise ganzjährig, teilweise auch am Wochenende und sogar nachts von uns begleitete Bauarbeiten machen mittlerweile einen grossen Teil des jährlichen Arbeitspensums aus.

Die seit Stellenantritt des Berichterstatters kontinuierlich laufende Aufarbeitung des Archivbestandes zu *Vindonissa* wurde zusammen mit Daniel Berger in praktisch jeder grabungsfreien Stunde fortgeführt. Mittlerweile ist die analoge und digitale Anlage einheitlich gestalteter Grabungsdossiers beim Jahr 2004 angekommen, sodass im kommenden Jahr mit dem Anschluss an die aktuell laufenden Dokumentationen ein wichtiger Meilenstein dieser Aufräum- und Ordnungsarbeiten erreicht wird. Für die Zukunft steht die Sichtung und Einarbeitung von Grabungsdokumenten an, die im Archiv der Gesellschaft Archäologie Schweiz in Basel (vormals SGU bzw. SGUF) lagern. Ferner wird der Grabungsgesamtplan zu *Vindonissa* mit mittlerweile fast 1000 bekannten und verorteten archäologischen Interventionen neu anzufertigen sein. Die Aufarbeitung alter Grabungs- und Fund-



römische Strassen (gesichert/vermutet) × ×× Grabgruppe, Gräberfeld ○ Ausgrabungen 2013

Abb. 1: Archäologischer Gesamtplan von Vindonissa mit Legionslager (Bauzustand im späten 1. Jh. n. Chr.), umgebender Zivilsiedlung, Strassen, Wasserleitungen und Gräbern des 1.–7. Jh. Die Zahlen bezeichnen die Grabungsmeldungen 2013 in diesem Bericht (Plan 1:8000).

Nr.	Lage	Befunde	Funde	Datierung	Einsatzart	Kürzel
1	Legionslager	Moderne Planien	–	Neuzeit	Baubegleitung	V.013.9
2	Legionslager	Einzelfund	Münze	1. Jh.	Fundbergung/ Einmessung	V.013.50
3	Zivilsiedlung Süd	Wehrgraben, Strasse, Holzbauten, Ofen, Gruben, Kulturschichten, Wasserleitung	Umfangreiches Fundspektrum, Proben für naturwissenschaftliche Untersuchungen	1.–4. Jh. MA Neuzeit	Ausgrabung	V.013.2
4	Zivilsiedlung Süd	Gemauertes Wasserbecken, Pfostennegative	Gefässkeramik, Baukeramik, Architekturteile, Münze	1.–2. Jh. MA (?) Neuzeit	Notgrabung	V.013.10
5	Zivilsiedlung Süd	Einzelfund	Menschenknochen	FMA (?)	Fundbergung/ Einmessung	V.013.51
6	Zivilsiedlung West *(campus?)*	Mauern, Holzbauten, Kulturschichten	Gefässkeramik, Baukeramik	1. Jh.	Baubegleitung (2. Etappe)	V.012.2
7	Zivilsiedlung West	Kulturschicht	Baukeramik	1. Jh. (?)	Baubegleitung	V.013.6
8	Zivilsiedlung West (Gräberfeld)	Brandgräber, Körpergräber, Grabbauten, Kiesstrasse	Umfangreiches Fundspektrum, Proben für naturwissenschaftliche Untersuchungen	1. und 4. Jh.	Notgrabung (2. Etappe)	Bru.012.2
9	Zivilsiedlung Ost	Kulturschichten	Gefässkeramik, Baukeramik, Münze, Fibel	1.–4. Jh.	Notgrabung	V.013.1
10	Wasserleitungen	Wasser führende Leitung, neuzeitliche Einbauten	–	1. Jh. (?) Neuzeit	Bauliche Sanierung (2. Etappe)	V.012.3
11	Wasserleitungen	Wasser führende Leitung	–	1. Jh. (?) Neuzeit	Baubegleitung (2. Etappe)	V.012.5
12	Wasserleitungen	Wasser führende Leitung, Tonröhrenleitung, Gruben, Kulturschichten	Gefässkeramik, Baukeramik, Tonröhren, Münzen	1. Jh. (?) MA Neuzeit	Baubegleitung/ Notgrabung (1. Etappe)	V.013.3
13	Wasserleitungen	Wasser führende Leitung	–	1. Jh. (?) Neuzeit	Bestandsaufnahme und Neuvermessung	V.012.11 Hus.012.2
–	Windisch-Moosrain	Negativbefund	–	–	Baubegleitung	V.013.4
–	Windisch-Reussprallhang	Negativbefund	–	–	Baubegleitung (1. Etappe)	V.013.8
–	Brugg-Industriestrasse	Negativbefund	–	–	Baubegleitung (1. Etappe)	Bru.013.1
–	Brugg-SBB-Trassee	Negativbefund	–	–	Baubegleitung	Bru.013.2
–	Windisch-Dägerli	Negativbefund	–	–	Baubegleitung	V.013.5
–	Windisch-Dammstrasse	Negativbefund	–	–	Baubegleitung	V.013.7
–	Windisch-Aumattstrasse	Negativbefund	–	–	Baubegleitung	V.013.11
–	Windisch-Eitenbergstrasse	Negativbefund	–	–	Baubegleitung (2. Etappe)	V.012.6

Abb. 2: Übersicht zu Ausgrabungen, Bestandsaufnahmen, Fund- und Negativmeldungen im Jahr 2013.

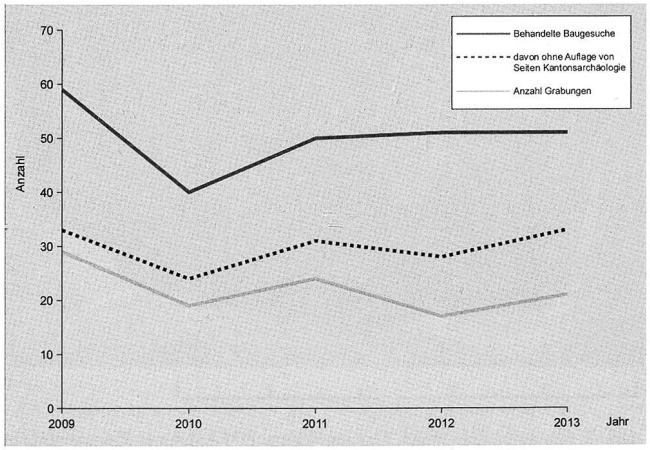


Abb. 3: Kennzahlen zur Basisarbeit der Kantonsarchäologie Aargau in Vindonissa im Zeitraum 2009–2013.

akten lieferte und liefert kontinuierlich eine Fülle neuer Informationen, von denen an dieser Stelle nur ein Beispiel herausgegriffen sei: Die seit Jahren im Depot der Kantonsarchäologie lagernden Bauhölzer (Abb. 6) mit der summarischen Herkunftsangabe «Schutthügel» wurden gesichtet, gezeichnet, fotografiert und erstmals korrekt in der Datenbank ARIS unter dem Kürzel V.03.50 inventarisiert. Eine im Amt für Städtebau Zürich (Unterwasserarchäologie und Dendrochronologie) durchgeführte Holzartenbestimmung und dendrochronologische Datierung ergab für die Bauhölzer – überwiegend Pfähle aus Eiche, dazu grob zugehauene Bohlen aus Weisstanne und Föhre – als frühestmögliche Schlagdaten die Jahre 65 bzw. 74 n.Chr. Damit kann ausgeschlossen werden, diese Hölzer als Bestandteile einer abgerissenen und dann im Schutthügel entsorgten Holz-Erde-Befestigung des La-

Abb. 4: Windisch im Wandel: Das Areal «Bachthalen» und «Steinacker» im Jahr 1996 (oben) und dasselbe Areal mit «Campus-Bauten» heute (unten). Von der einstigen antiken Topografie ist nichts mehr übrig geblieben. Blick von Nordwesten.

gers der 13. oder 21. Legion zu deuten, wie dies bis in jüngste Zeit hinein vermutet wurde (zuletzt S. Benguerel u.a., Zum Lagerausbau im Nordwesten von Vindonissa. Veröff. GPV 21 [Brugg 2010] 45). Vielmehr wird man diese Bauhölzer, auch unter Zuhilfenahme zeitgenössischer Grabungsfotos (Abb. 7), tatsächlich als *in situ* gefundene Teile einer grob gezimmerten «Hangverbauung» des Schutthügels deuten können, der offenbar zusätzlich mit Bohlenwegen befahrbar gemacht wurde.

Die Ergebnisse des vom Kanton Aargau und vom Schweizerischen Nationalfonds finanzierten Auswertungsprojekts der Grabungen 2003–2006 im Süden des Legionslagers konnten Ende 2013 erfreulicherweise in einer neuen und neugestalteten Publikation vorgelegt werden, die auch einen gewichtigen, nur digital publizierten Teil enthält (Abb. 8). Bei verschiedenen Publikumsanlässen, Führungen und Pressekontakten gaben wir einmal mehr einer grösseren Anzahl interessierter Personen einen Einblick in unsere Arbeit in *Vindonissa*. Alleine bei den abendlichen Führungen durch die beiden Grossgrabungen Windisch-Areal «Linde» und Brugg-Remigersteig kamen mehr als 300 Besucher. Ein Höhepunkt der diesjährigen Öffentlichkeitsarbeit war die Präsentation des neu entdeckten römischen Gräberfeldes Brugg-Remigersteig im Rahmen der «Neufundvitrine» im Vin-

Abb. 5: Der besondere Fund. Der im Winter 2012/13 am Remigersteig in Brugg entdeckte römische Grabstein für den vierjährigen Knaben Quietus (Inv.-Nr. Bru.012.2/978.1).

Abb. 6: Windisch-unbekannt (Holzfunde) 1903–1952 (V.03.50). Grob zugehauene Pfähle aus Eichenholz mit eingenuteten Querhölzern. Altfunde von Grabungen am Schutthügel von Vindonissa in der ersten Hälfte des 20. Jh.

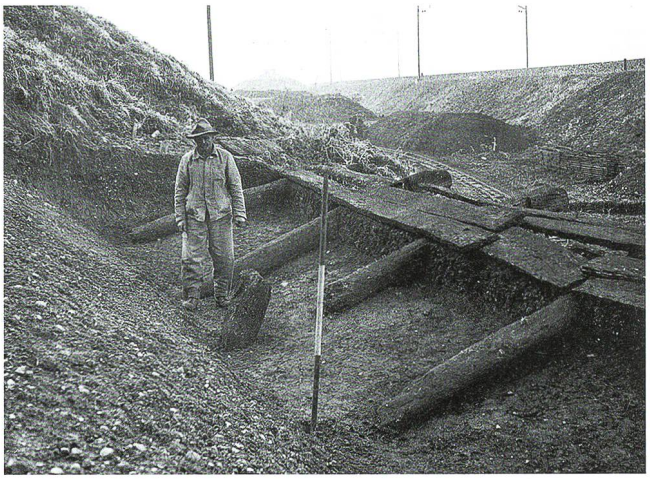


Abb. 7: Windisch, Schutthügel von Vindonissa. Ein zeitgenössisches Grabungsfoto von 1943 zeigt die seinerzeit aufgefundenen, durch spätere Schichtsetzungen verschobenen Bauhölzer mit noch intakten Querverbindungen.

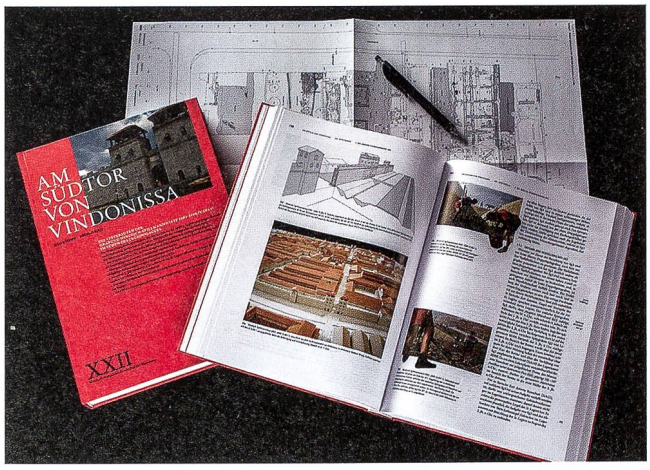


Abb. 8: Eine neue Publikation zu Vindonissa: J. Trumm/M. Flück, Am Südtor von Vindonissa. Die Steinbauten der Grabung Windisch-Spillmannwiese 2003–2006 (V.003.1) im Süden des Legionslagers. Veröffentlichung der Gesellschaft Pro Vindonissa, Band 22 (Brugg 2013).

donissa-Museum Brugg und am alljährlichen «Römertag». Im Herbst konnte zudem das neue archäologische Schaufenster «Römische Töpferöfen» in der Tiefgarage der neuen Campus-Bauten Brugg-Windisch eingeweiht werden (Abb. 9). Ab sofort passiert jeder Besucher des Parkings die attraktiv und informativ gestaltete Grossraumvitrine mit drei *in situ* erhaltenen Töpferöfen, die hier 2006/2009 ausgegraben und konserviert wurden.
Der Berichterstatter hielt in Kaiseraugst, Bern, Zofingen, Brugg und Windisch verschiedene Vorträge über *Vindonissa* und die römische Schweiz. Erfreulich ist die Intensivierung des wissenschaftlichen Austausches mit der antiken «Hauptstadt» *Aventicum*/Avenches, so wurde der Berichterstatter in den Conseil scientifique der Association Pro Aventico gewählt. Bei der Jahresversammlung der Gesellschaft Pro Vindonissa in Brugg bestritt er zusammen mit verschiedenen Vertretern der Stadt Brugg, der Gemeinde Windisch, des Kantons und der Universität Basel eine Podiumsdiskussion zu Standortbestimmung und Zukunftsperspektiven von *Vindonissa* und referierte anschliessend zum Thema «Aktuelle Ausgrabungen in Windisch und Brugg».
Mein Dank geht auch 2013 an das kleine «Vindonissa-Team» innerhalb der Kantonsarchäologie, das sich tagtäglich für diesen bedeutenden Fund- und Forschungsplatz einsetzt.

Legionslager

1. Windisch-Königsfelden 2013 (V.013.9)

Schlüsselwörter: Legionslager, Bauen über den Ruinen
Lage: Im nördlichen scamnum des Legionslagers, westlich der via decumana
Koordinaten: 658 835/259 295
Anlass: Baubegleitung Neubau Klinikprovisorium
Verantwortlich: Riccardo Bellettati, Jürgen Trumm
Literatur: S. Benguerel u.a., Zum Lagerausbau im Nordwesten von Vindonissa. Veröff. GPV 21 (Brugg 2010) passim (zum Fundort)

Die Psychiatrischen Dienste des Kantons Aargau (PDAG) erstellen wegen akuter Raumnot der Klinik Königsfelden ein Provisorium «Kriseninterventionen». Dieser für ca. 10 Jahre Nutzzeit angelegte Containerbau wurde auf einem bislang als Wiese genutzten Areal der Grossparzelle Nr. 3018 errichtet, und zwar zwischen dem 2005/06 erstellten «Begegnungszentrum» und dem in den 1960-er Jahren erstellten Pavillon P5.
Bezogen auf die antike Situation liegt das Areal im nördlichen *scamnum* des Legionslagers, im Bereich Nord-Süd orientierter Mannschaftsbaracken westlich der *via decumana*.
Der seit einigen Jahren als Wiese genutzte Bereich wurde bereits mehrfach archäologisch untersucht und war zudem in seinem Westteil vom 2004 abgerissenen, unterkellerten Pavillon P3 der Psychiatrischen Klinik überbaut. Daher war hier von vornherein nur noch mit klei-

Abb. 9: Eine neue Attraktion in Vindonissa: Blick auf die im Herbst 2013 eröffnete Besucherstation «Römische Töpferöfen» im unterirdischen Parking der Fachhochschule Nordwestschweiz.

neren, archäologisch intakten Flächen zu rechnen. Der Bau des Provisoriums konnte in enger und konstruktiver Absprache mit der Bauleitung der PDAG so geplant und ausgeführt werden, dass lediglich ein flächiger Humusabtrag von ca. 0,4 m notwendig wurde und der Neubau auf einer eingebrachten Isolationsschicht «über den Ruinen« zu liegen kam. Die wenigen tiefer reichenden Erdeingriffe – Werkleitungen, Dachwasserversickerung, Blitzschutzanlage – konnten zudem vollumfänglich in bereits gestörte bzw. alt ausgegrabene Bereiche verlegt werden. Bei der routinemässigen Begleitung des flächigen Humusabtrages wurden daher keine archäologisch relevanten Strukturen beobachtet, unter dem Humus lag überwiegend rückverfülltes Material mit wenigen neuzeitlichen und römischen Ziegelfragmenten. Funde wurden nicht geborgen.

2. Windisch-Königsfelden (südlich Arzthaus) 2013 (V.013.50)

Schlüsselwörter: Legionslager, Einzelfund (Münze)
Lage: Im mittleren scamnum des Legionslagers, westlich der via decumana
Koordinaten: 658 814/259 170
Anlass: Fundmeldung mit anschliessender Dokumentation und Einmessung
Verantwortlich: Hermann Huber, Jürgen Trumm
Literatur: Ch. Meyer-Freuler, Vindonissa-Feuerwehrmagazin. Die Untersuchungen im mittleren Bereich des Legionslagers. Veröff. GPV 15 (Brugg 1998) 10f. (zum Fundort)

Beim Anlegen einer Feuerstelle für den Kinderhort im Garten südlich des ehemaligen «Arzthauses» von Königsfelden wurde im Mai 2013 eine römische Münze gefunden. Das Stück, ein As des Domitian, fand sich im Humus ca. 0,3 m unter aktuellem Terrain. Weitere Funde oder Befunde wurden bei einer Nachkontrolle vor Ort nicht beobachtet. Tatsächlich liegt die Fundstelle auf Grossparzelle Nr. 3018 (PDAG) in einem bereits 1908 von C. Fels untersuchten Areal, wobei seinerzeit eine West-Ost orientierte Mannschaftsbaracke (sog. Kaserne der 3. hispanischen Kohorte) teilweise freigelegt wurde. Die Fundmünze dürfte aus dem rückverfüllten Abraum der damaligen Grabung stammen. Das zwischen 81 und 84 n.Chr. geprägte Stück ist numismatisch interessant, da die Vorderseiten-Legende IMP CAES DOMITIANVS AVG PM eigentlich nur auf Edelmetallprägungen vorkommt (vgl. RIC II [2nd edition London 2007], Typ 488 Anm. 46).

Zivilsiedlung Süd

3. Windisch-Areal «Linde» 2013 (V.013.2)

Schlüsselwörter: Zivilsiedlung, Holzbauten, Befestigung, Spitzgraben, Strasse, Abwasserkanal, Spolien
Lage: Zivilsiedlung unmittelbar südlich des Legionslagers Vindonissa
Koordinaten: 658 780/258 955
Anlass: Planmässige Ausgrabung
Verantwortlich: Matthias Flück, Rolf Glauser
Literatur: JbAS 97, 2014, 246

Im Vorfeld einer Überbauung, die u.a. auf der Parzelle der ehemaligen und für die Grabung namensgebenden Wirtschaft «Linde» projektiert ist, hat die Grabungsequipe der Kantonsarchäologie in rund 6 Monaten eine Gesamtfläche von ca. 1600 m² ausgegraben. Dabei wurden zwei Bauperioden aus tiberischer Zeit gefasst, während der das Areal mit Holzgebäuden bebaut war. Mutmasslich handelt es sich dabei um Teile der zivilen Siedlung im unmittelbaren südlichen und südwestlichen Vorfeld des Lagers der 13. Legion. Der Nordteil des Areals war ab spättiberischer Zeit mit einer West-Ost-Strasse überbaut. Ab der Mitte des 1. Jh. (3. Bauperiode) wurde die Besiedlung südlich der Strasse aufgegeben und stattdessen das Befestigungssystem des Lagers der 21. Legion in Form eines vorgelagerten Spitzgrabens nach Süden ausgebaut. 78 n.Chr. oder wenig später wurde der Spitzgraben mit Abfällen und Bauschutt aus dem Legionslager verfüllt, die Strasse jedoch nach einer neuen Kiesaufkofferung weiter genutzt (4. Bauperiode). In der mittleren und späten Kaiserzeit hat das Areal nicht mehr zum Siedlungsgebiet gehört; als singulärer Befund lässt sich ein aus Spolien gebauter Abwasserkanal anführen (5. Bauperiode). Erst im 17. Jh. setzte die Besiedlung des Areals wieder ein, wobei lediglich der Westteil des Areals bebaut wurde. Der Umstand, dass der Ostteil bebauungsfrei blieb, trug wesentlich zur sehr guten Erhaltung der antiken Befunde in diesem Bereich bei. Ein ausführlicher Vorbericht zur Ausgrabung Windisch-Areal «Linde» 2013 (V.013.2) findet sich auf den Seiten 65–91 in diesem Jahresbericht.

Matthias Flück

4. Windisch-Schulstrasse 2013 (V.013.10)

Schlüsselwörter: Einzelner Steinbau, Wasserbecken, circus?
Lage: Etwa 360 m südlich der Südwestecke des Legionslagers
Koordinaten: 658 627/258 649
Anlass: Notgrabung vor Bauaushub
Verantwortlich: Hermann Huber, Jürgen Trumm
Literatur: J.H. Humphrey, Roman Circuses. Arenas for Chariot Riding (Batsford 1986) | W. Letzner, Römische Brunnen und Nymphaea in der westlichen Reichshälfte. Charybdis 2 (Münster 1990) | A. Furger, Die Brunnen von Augusta Raurica. JbAK 18, 1997, 143–184 | J. Nelis-Clément/J.-M. Roddaz (Hrsg.), Le cirque romain et son image. Ausonius Editions 20 (Bordeaux 2008) | A. Schmölder-Veit, Brunnen in den Städten des westlichen Römischen Reiches. Palilia 19 (Wiesbaden 2009) | J.-C. Golvin, Les stades et les cirques antiques (Lacapelle-Marival 2012)

Auf der grossen, bislang nur im Norden überbauten Parzelle Nr. 1961 der Windischer «Dohlenzelg» zwischen Hauserstrasse und Schulstrasse ist der Neubau eines unterkellerten Einfamilienhauses mit Nebenbauten geplant. Bezogen auf die antike Situation liegt das Areal südwestlich des Legionslagers, am Südrand der hier bislang nur schlecht erforschten Zivilsiedlung *(canabae legionis)*. Etwa 80 m westlich des Bauplatzes kam 1963 eine einzelne, wohl römische Mauer zum Vorschein, deren Aufgehendes aus Kalksinter bestand (V.63.1). Südlich davon wurde 1993 eine Schuttschicht beobachtet (V.93.7). Etwa 150 m weiter nördlich stand eine römische Aquäduktbrücke östlich einer Nord-Süd verlaufenden Kiesstrasse (V.96.2;V.011.1). Ansonsten fehlen aus der näheren Umgebung des Bauprojekts gesicherte archäologische Aufschlüsse. Eine Baubegleitung etwa 60 m südöstlich blieb ohne Befund (V.003.8).
Aufgrund der archäologisch schwer einschätzbaren Situation wurde der Humusabtrag und der oberste Erdabtrag nach Eingang der Baubewilligung im Herbst 2013 vorgezogen, um allfällig auftretende Befunde ohne grösseren Zeitdruck dokumentieren zu können. Tatsächlich stiess die Baumaschine in der südöstlichen Baugrube auf eine Konzentration von Terrazzomörtel. Nach Erweiterung der Baugrube konnte der Befund dann vollständig von Hand freigelegt und dokumentiert werden. Es handelt sich hierbei um ein halbkreisförmiges, aus Terrazzomörtel-Mäuerchen gebautes Becken mit verputzten Wänden und Boden. An der Südseite haben sich Reste einer ursprünglichen Abdeckung aus Kalksinterblöcken («Tuff») erhalten. Hier und westlich davon waren zudem Reste zugehöriger kiesiger Laufniveaus vorhanden. Bei einem Innenradius von ca. 2,25 m und einer Mindesttiefe von ca. 0,5 m ergibt sich für das Becken ein Fassungsvermögen von mind. 4 000 Litern. Das sorgfältig auf einem Unterbau aus Geröllen errichtete Becken war überwiegend mit kleinteiligen Terrazzomörtel-Brocken und Sinterschutt verfüllt, darin eingesunken über 15 grössere, überwiegend gesägte Kalksinterblöcke (Abb. 10).
Das spärliche Fundmaterial lässt derzeit nur die Aussage zu, dass der römische Bau wohl nach der Mitte des 2. Jh. aufgegeben wurde. Das Fehlen von kleinteiligem Terrazzomörtel-Schutt ausserhalb des Beckens ist auffällig und lässt sich wohl so deuten, dass der Abbruch des Beckens und dessen gezielte Verfüllung mit Bauschutt noch in antiker Zeit stattfanden. In nachrömischer Zeit kam es dann zu einer massiven Humusüberdeckung durch landwirtschaftliche bzw. gärtnerische Nutzung der «Dohlenzelg» bis ins 20. Jh. hinein.
Innerhalb der grossflächig abhumusierten Baugrube fanden sich ausser dem römischen Wasserbecken keine weiteren Steinbaubefunde. Einige wenige, derzeit keinem klaren Grundriss zuweisbare Pfostengruben datieren in römische oder nachrömische Zeit. Aus einer muldenartigen Struktur stammt die Randscherbe eines wohl früh-

Abb. 10: Windisch-Schulstrasse 2013 (V.013.10). Blick von Süden auf das frei gelegte Wasserbecken; in der schutthaltigen Verfüllung liegen grössere Kalksinterblöcke.

mittelalterlichen, rauwandigen Topfes mit Wellenbandverzierung.

Das halbkreisförmige, massiv und sorgfältig gebaute Wasserbecken ist ein überraschender, in *Vindonissa* bislang so noch nicht bekannter Befund, vergleichbare Bauten fehlen auch in *Augusta Raurica*. Ähnlich, wenngleich fast doppelt so gross, sind halbkreisförmige Laufbrunnen beim Theater von *Ostia antica*, wobei hier die rückwärtigen Wände durch Nischen gegliedert sind, was sich in *Vindonissa* nicht nachweisen lässt. Der bauliche Kontext des Windischer Befundes ist unklar, nach derzeitigem Kenntnisstand stand das Wasserbecken offenbar allein. Grosse Laufbrunnen gehören aber zumeist in den baulichen Kontext von Thermen, Heiligtümern, in die Nähe öffentlicher Bauten oder in die Innenhöfe von Peristylvillen. All dies lässt sich beim Neufund aufgrund des derzeitigen Kenntnisstandes ausschliessen.

Nicht zuletzt wegen der Lage an der südlichen Siedlungsperipherie und östlich des Amphitheaters denkbar, vorerst aber spekulativ, ist die Deutung des Befundes als halbkreisförmiger Abschluss eines römischen Circus, und zwar als sog. *meta* mit Wasserbecken, wie z.B. in *Leptis Magna* oder Merida mit annähernd gleich grossen Massen wie in Windisch belegt. Wie dem auch sei – bei künftigen Baugesuchen in diesem bislang kaum erforschten Gebiet von *Vindonissa* werden weitere Aufschlüsse mit besonderer Aufmerksamkeit zu verfolgen sein.

5. Windisch-Oberburg 2013 (V.013.51)

Schlüsselwörter: Einzelfund (Menschenknochen), Gräberfeld
Lage: Auf der Anhöhe der «Oberburg» ca. 170 m südlich des Legionslagers
Koordinaten: 658 825/258 824
Anlass: Fundmeldung mit anschliessender Dokumentation und Einmessung
Verantwortlich: Matthias Flück, Jürgen Trumm
Literatur: –

Auf der Anhöhe der «Oberburg» von Windisch wurde Ende Mai 2013 beim Aushub einer ca. 1×1 m grossen Grube für einen neuen Erdgasanschluss ein fragmentierter menschlicher Oberschenkelknochen (proximaler Teil mit Gelenkkopf, alte Bruchstelle am Schaft, adultes Individuum) gefunden. Die Fundstelle liegt nördlich vor Haus Wagnerhof 1 (Parzelle Nr. 2575), etwa 0,8 m unter dem aktuellen Asphaltbelag der Privatstrasse. Die involvierten Arbeiter der IBB Brugg informierten die Kantonsarchäologie von dem Fund, wobei an der nachträglich eingesehenen Fundstelle keine auffälligen Befunde oder Funde beobachtet werden konnten; in der kleinen Baugrube war lediglich kiesiger Lehm aufgeschlossen. Deshalb, und auch wegen der alten Bruchstelle am Knochen, handelt es sich vermutlich um einen verlagerten Fund. Aus dem Bereich von Haus Wagnerhof 1 selbst gibt es seit mindestens 1898 aktenkundige Meldungen über «Plattengräber» und menschliche Knochenfunde. Zusammen mit der Fundmeldung von 2013 gehören diese Beobachtungen in den Kontext der ausgedehnten spätrömisch-frühmittelalterlichen Nekropole Windisch-Oberburg, deren zentraler Bereich 1975/76 und 1979 östlich der Fundstelle von 2013 ausgegraben wurde (vgl. V.75.5 und V.79.1).

Zivilsiedlung West

6. Windisch-Forum (Baubegleitung) 2012–2013 (V.012.2)

Schlüsselwörter: Römischer Grossbau, «forum», campus
Lage: Vor der Südwestecke des Legionslagers
Koordinaten: 658 520/258 910
Anlass: Baubegleitung (2. Etappe)
Verantwortlich: Philipp Tröster, Jürgen Trumm
Literatur: Jber. GPV 2012, 86 | J. Trumm, Rätsel um ein Rechteck (S. 49–63 in diesem Jahresbericht)

Nach den Grabungen 2009–2011 im römischen Grossbau südwestlich des Legionslagers werden die weiteren Baumassnahmen (Nebenbauten, Werkleitungen, Oberflächengestaltung) seit 2012 von der Kantonsarchäologie

Abb. 11: Windisch-Forum (Baubegleitung) 2012–2013 (V.012.2). Blick von Süden auf den zentralen nördlichen Eingangsbereich des Grossbaus (campus?) mit römischen und neuzeitlichen Mauerzügen.

baubegleitend betreut. Dabei kam es im Berichtsjahr zu kleineren Einblicken in den Süd- und Osttrakt des Gebäudes, die den 2011 publizierten Grundriss der Steinbauphase weitgehend bestätigen und punktuell ergänzen. Dank vorausschauender Planung konnte eine bauseits projektierte Oberflächengestaltung zu einer gezielten archäologischen Untersuchung im bislang nur schlecht bekannten Nordtrakt des Baus ausgeweitet werden. Wie erhofft, ergab diese Grabung wichtige Anhaltspunkte für die Frage nach der antiken Eingangssituation. Der bislang weitgehend rekonstruierte Grundriss mit durchlaufendem, kammerartigem Mitteltrakt erfährt im zentralen Nordtrakt nämlich eine Änderung. Tatsächlich war die Reihe enger Räume von nur 1,6 m lichter Weite in der Mittelachse des Gebäudes auf einer Strecke von 12 m unterbrochen, stattdessen verlief hier nur eine einzige Mauer mit einer Breite von ca. 0,75 m. Leider war diese nur noch im Fundament erhalten, sodass allfällige Schwellen eines hier zu postulierenden Tores nicht mehr nachweisbar waren. Die römische Mauer im ehemaligen Mitteltrakt wurde in der Neuzeit offenbar wiederentdeckt und diente dann als Fundament der Aussenmauer eines Bauernhauses, das erstmals im Jahr 1833 auf einer Karte erscheint und 2010 abgerissen wurde (Abb. 11). Es ist dies in Windisch ein wiederholt beobachteter Befund scheinbarer Kontinuität: Die Schuttfächer römischer Ruinen waren in nachantiker Zeit nur bedingt landwirtschaftlich nutzbar, sodass die antiken Baulinien vermutlich als Flur- und Feldgrenzen weiterlebten und in der Neuzeit dann fallweise wieder als Grenzlinie von Neubauten «zementiert» wurden.
Einmal mehr erstaunt das weitgehende Fehlen klarer römischer Laufniveaus und Bodenhorizonte, einhergehend mit einer bereits mehrfach konstatierten Fundarmut im Bereich dieses römischen Grossbaus, den wir heute eher als *campus* des Legionslagers denn als *forum* der Zivilsiedlung ansprechen möchten.

Abb. 12: Brugg-Remigersteig 2012–2013 (Bru.012.2). Blick von Westen auf das grosse Querprofil an der östlichen Grabungsgrenze. Ein römisches Brandgrab des frühen 1. Jh. (Pfeil) wird von römischen Kiesplanien und mächtigen nachrömischen Hangschuttschichten überdeckt.

7. *Windisch-«Campus-Treppen» 2013 (V.013.6)*

Schlüsselwörter: Westliche Zivilsiedlung, canabae legionis
Lage: Areal westlich des Legionslagers, südlich der römischen Strasse nach Aventicum
Koordinaten: 658 335/259 095
Anlass: Baubegleitung Neubau Treppenanlage
Verantwortlich: Hermann Huber, Jürgen Trumm
Literatur: C. Schucany, Jber. GPV 2011, 47–79 (zu den Grossgrabungen «Vision Mitte»)

Westlich des Legionslagers *Vindonissa* fanden 2006–2009 grossflächige Ausgrabungen statt, ausgelöst durch ein Neubauprojekt für Campus-Neubauten der Fachhochschule Nordwestschweiz (Projektname «Vision Mitte»). Diese Grossgrabungen erbrachten völlig neue Erkenntnisse zur Struktur und Bebauung in den *canabae legionis*. Zusätzlich zu den grossen Grabungsflächen mussten in den Folgejahren weitere Erdarbeiten überwacht und archäologisch begleitet werden, ausgelöst durch bauliche Nachfolgeprojekte. Dazu gehört auch der Neubau einer grossen Treppe bzw. rollstuhlgängigen Rampe (Projektname «Campus-Treppen») als Verbindung zwischen den neuen Campus-Bauten der FHNW und dem 1965 erstellten «Hallerbau» (ehemaliges Technikum) auf der südöstlich anschliessenden Terrassenstufe der heutigen Parzelle Nr. 1883. Aus diesem Areal südlich der römischen Strasse nach *Aventicum* liegen bislang nur wenige archäologische Meldungen vor. Ein 1906 entdeckter Kalkbrennofen ist nicht exakt lokalisierbar, während Sondagen und Baubegleitungen 2002 und 2011 nur disparate römische Baubefunde (Schächte, Gruben) zum Vorschein brachten (vgl. V.002.16 und V.009.15).
Die neue Treppenanlage konnte in enger planerischer Zusammenarbeit mit der Kantonsarchäologie so projektiert werden, dass sie weitgehend im Bereich einer alten Kiesgrube und eines nachfolgend darin errichteten Werkhofs zu liegen kam. Zudem waren für den Neubau der Rampen und Treppen überwiegend Aufschüttungen, aber nur wenige Bodeneingriffe (Baumpflanzungen, Böschungsmauern etc.) notwendig. Diese Erdeingriffe wurden laufend von der Kantonsarchäologie eingesehen und überwacht. Als einziger archäologischer Befund kam dabei eine ovale, ca. 5×3,5 m grosse Mulde mit kleinteiligen und abgerollten römischen Dachziegelfragmenten zum Vorschein. Möglicherweise handelt es sich hierbei um den Rest einer römischen Kulturschicht, die über einem älteren Befund (Schacht oder Grube?) abgesunken war. Der Befund wurde aber nicht weiter untersucht, da er bereits auf der Sohle der künftigen Aushubgrenze lag und somit unter neuzeitlichen Aufschüttungen weiterhin erhalten bleibt.

Abb. 13: Brugg-Remigersteig 2012–2013 (Bru.012.2). Ein seltenes und zerbrechliches Schankgefäss: Rhyton (links, Inv.-Nr. Bru.012.2/1639.1) und weitere Glasfunde aus römischen Brandgräbern.

8. *Brugg-Remigersteig 2012–2013 (Bru.012.2)*

Schlüsselwörter: Gräberfeld 1. Jh., Grabbauten, Grabsteine, spätantike Körpergräber, Strasse nach Augusta Raurica
Lage: Nordwestlich ausserhalb der westlichen Zivilsiedlung, etwa 1250 m Luftlinie vom Westtor des Legionslagers entfernt
Koordinaten: 657 565/259 815
Anlass: Notgrabung (2. Etappe) vor Überbauung mit Terrassenhäusern
Verantwortlich: Hermann Huber, Philipp Tröster, Jürgen Trumm
Literatur: Jber. GPV 2012, 87f. | J. Trumm u.a., Bestattet und begraben: Ein neu entdecktes römisches Gräberfeld in Vindonissa. AS 36, 2013, 26–33 | J. Trumm/H. Huber, Hundertfacher Tod am Bruggerberg. Brugger Neujahrsbl. 124, 2014, 16–21

Die im Herbst 2012 begonnene Notgrabung im neu entdeckten römischen Gräberfeld nördlich der gekiesten Strasse von *Vindonissa* nach *Augusta Raurica* wurde über den Winter hinweg fortgesetzt und mit kleineren Nachuntersuchungen im September 2013 abgeschlossen. Nach derzeitigem Bearbeitungsstand liegen mind. 137 Brandgräber des 1. Jh., mind. 16 zeitgleiche Säuglingsbestattungen sowie 9 Körpergräber des 4. Jh. vor. Die massive Überdeckung der römischen Nekropole durch Hangkolluvien des Bruggerbergs führte zu einer überdurchschnittlich guten Konservierung der Befunde (Abb. 12). Neben zwei runden und zwei rechteckigen Grabbauten konnten deshalb auch weitere, im Kontext römischer Gräber ansonsten nur selten erhaltene Befunde dokumentiert werden. Zu nennen sind hier etwa Steinkreise und oberirdische Grabmarkierungen durch Pfosten oder kleine Grabhügel. Beim umfangreichen Fundgut sind Raritäten wie eine ägyptische Maskenperle, eine germanische Keramikschüssel mit frei beweglichen Henkeln, bleiglasierte Tierbalsamarien und ein gläsernes Rhyton hervorzuheben (Abb. 13). Wichtigster Fund der Grabungskampagne 2013 ist ein zweiter, vollständig erhaltener Grabstein, dessen ehemaliger Aufstellungsort sich wohl unmittelbar nördlich der aktuellen Grabungsgrenze befand (Abb. 5).
Der Kalksteinblock (Höhe 187 cm, Breite 64–66 cm, Tiefe 19–23 cm) trägt auf der Vorderseite ein Rankenornament, darunter die Büste des Verstorbenen und eine vierzeilige Inschrift mit Resten der antiken Farbfassung. Die Inschrift ist in sorgfältiger Kapitale des 1. Jh. ausgeführt und lautet in der Umschrift:

Quietus M(arci) /
Viri f(ilius) /
ann(orum) IIII /
h(ic) s(itus) e(st)

Quietus, Sohn des Marcus Virius, vier Jahre alt, ist hier bestattet.

Der qualitätvoll gearbeitete Grabstein zeigt die Büste des Knaben *Quietus,* die auf Dreiviertelsicht gearbeitet ist und mehrere Zentimeter über die Vorderfront des Grabsteins herausragt. Der nur grob zugehauene untere Bereich der Stele zeigt, dass der Stein nicht frei stand, sondern einstmals mit seiner Basis in der Erde eingegraben war. *Quietus* war, wie sein Vater *Marcus,* ein römischer Bürger, vermutlich aus Norditalien stammend.

Zivilsiedlung Ost

9. Windisch-Unterwindisch (Dorfstrasse) 2013 (V.013.1)

Schlüsselwörter: Östliche Zivilsiedlung, römische Kulturschichten
Lage: In Unterwindisch, etwa 300 m östlich des Legionslagers
Koordinaten: 659 525/259 475
Anlass: Baubegleitung Umbau Bauernhaus und Neubau Sickeranlage
Verantwortlich: Riccardo Bellettati, Jürgen Trumm
Literatur: –

Das alte Haus Dorfstrasse 53 auf Parzelle Nr. 1268 in Unterwindisch wurde 2012/13 saniert, der Wohnteil erweitert, Werkleitungen erneuert und im östlich anschliessenden Baumgarten eine Sickeranlage erstellt. Bezogen auf das steinerne Legionslager des 1. Jh. liegt die Grabungsstelle in der östlichen Zivilsiedlung von *Vindonissa (canabae legionis),* etwa 300 m östlich der Lagerumwehrung. Der Kenntnisstand zur römischen Zivilsiedlung nördlich der heutigen Dorfstrasse von Unterwindisch ist schlecht, neuere Grabungen haben hier bislang nicht stattgefunden. Die archäologische Begleitung beschränkte sich überwiegend auf die Kontrolle der Gräben für neue Zwischenwände, Einzelfundamente und Werkleitungen, wobei diese Erdeingriffe allesamt nur den Humusbereich bzw. neuzeitlich gestörte Planien tangierten und ohne Befund blieben. Aufwendiger war die Begleitung der ca. 3×3 m grossen und 2 m tiefen Baugrube für die Sickeranlage: Hier wurde unter einer bis zu 1,2 m mächtigen Humusschicht eine intakte römische Schichtenabfolge angetroffen; der anstehende Boden wurde dabei an keiner Stelle erreicht. Wegen der beschränkten Grabungsfläche sind die wenigen römischen Baubefunde (Rest einer Feuerstelle, Pfostengräbchen, Planien) vorerst nicht in einen sinnvollen baulichen Kontext zu stellen, dürften jedoch den Innenbereich eines überdachten Wohnbaus anzeigen. Die Funde (u.a. bronzene Hülsenspiralfibel, Münze des Augustus) datieren überwiegend ins 1. Jh., dazu kommen einzelne Objekte des 2.–4. Jh.

Römische Wasserleitungen

10. Windisch-Dohlenzelgstrasse/Jurastrasse 2012-2013 (V.012.3)

Schlüsselwörter: Wasser führende Wasserleitung, alter und neuer Kontrollschacht
Lage: Südlich des Legionslagers, im Wasser transportierenden Abschnitt
Koordinaten: 658 768/258 604 («Schacht B»)
Anlass: Leitungssanierung (2. Etappe)
Verantwortlich: Hermann Huber, Jürgen Trumm
Literatur: Jber. GPV 2012, 89f.

Die im Rahmen des Projekts «Römische Wasserleitung: Bestandsaufnahme und Schutz» massgeblich 2012 durchgeführte Sanierung und Reinigung der Wasserleitungsstrecke im «Dohlenzelg»-Quartier wurde 2013 abgeschlossen. Schlusspunkt der erfolgreichen Arbeiten war die Wiederherstellung von «Schacht B» mit seinen obertägig sichtbaren, giebelförmig aneinandergestellten Steinplatten. Dabei wurde die im Zuge genannter Sanierungsarbeiten vorübergehend entfernte Frontplatte vor Ort wieder auf ein solides Mörtelbett gestellt. Eine kleine, seit alters her überlieferte, in jüngerer Zeit aber mit Zement verstrichene Öffnung in der Frontplatte wurde wieder frei gestellt und mit einer verschliessbaren Glasscheibe versehen. Bei Führungen und Publikumsanlässen kann vor Ort nun wieder ein Blick in den sicht- und hörbaren Wasserfluss der alten Leitung genommen werden (Abb. 14).

Abb. 14: Windisch-Dohlenzelgstrasse/Jurastrasse 2012–2013 (V.012.3). Blick von Nordwesten auf den sanierten Frontstein von «Schacht B» der römischen Wasserleitung.

11. Windisch-Reisezentrum Knecht 2012–2013 (V.012.5)

Schlüsselwörter: Wasser führende Wasserleitung, neuzeitlicher Schacht
Lage: Etwa 1250 m südlich der Umwehrung des Legionslagers, im Wasser transportierenden Abschnitt
Koordinaten: 658 355/257 850
Anlass: Baubegleitung Neubau Reisezentrum (2. Etappe)
Verantwortlich: Hermann Huber, Jürgen Trumm
Literatur: Jber. GPV 2012, 90f.

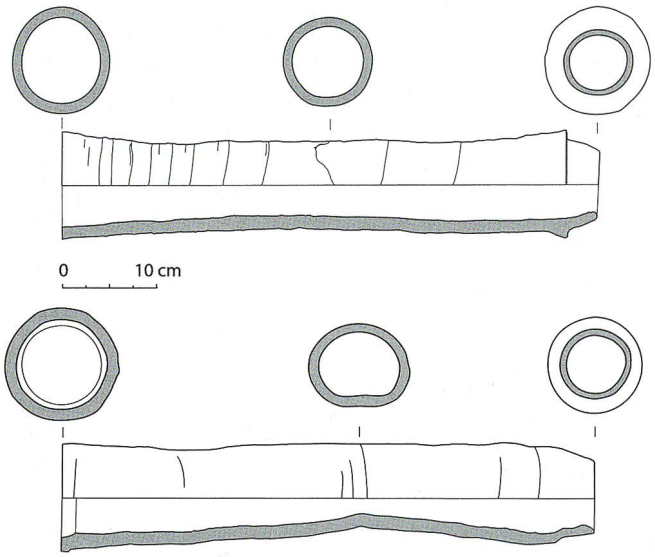
Die 2012 begonnenen Aushub- und Erdarbeiten der Firma Knecht AG für ein neues Reisezentrum «Im Winkel» wurden auch 2013 archäologisch begleitet. Weiterhin konnten alle Baumassnahmen in enger Zusammenarbeit mit der Bauherrschaft so angepasst werden, dass die hier verlaufende alte Wasserleitung von *Vindonissa* substanziell nicht tangiert wurde und voll funktionsfähig bleibt. Als Abschluss des Bauprojekts wurde ein neuzeitlicher, auf die alte Leitung gesetzter Betonschacht saniert, sodass er für künftige Kontroll- und Reinigungszwecke zugänglich bleibt.

12. Windisch-Lindhofstrasse (Altersheim) 2013 (V.013.3)

Schlüsselwörter: Wasser führende Wasserleitung, Tonröhrenleitung
Lage: Etwa 100 m südlich der Umwehrung des Legionslagers, im Wasser transportierenden Abschnitt
Koordinaten: 658 750/258 880
Anlass: Baubegleitung/Notgrabung (1. Etappe)
Verantwortlich: Riccardo Bellettati, Jürgen Trumm, Beat Wigger
Literatur: Jber. GPV 1966, 57f.

Das 1966/67 gebaute Altersheim von Windisch an der Lindhofstrasse wird 2013/14 grundlegend umgebaut und erweitert. Der Gebäude-Osttrakt (Parzelle Nr. 2496, Lindhofstrasse 10) steht dabei über einer alten gemauerten Wasserleitung, die damals erhalten und in einem Keller zugänglich gemacht wurde und die seit 2008 als Station *aquaeductus* vom «Legionärspfad» bespielt wird. Zum aktuellen Bauprojekt gehört auch der Abriss des vermutlich um 1600 gebauten «Haus Strebel» (Parzelle Nr. 1857, Lindhofstrasse 6), das gleichfalls über der Wasserleitung steht, und eines dazugehörenden Schopfes unmittelbar nördlich des Altersheims.
Vorgängig zu den Bauarbeiten wurde der Abschnitt der Wasserleitung zwischen Wasserkammer «Wagnerhof» und dem 1967 zerstörten Teil in der unteren Lindhofstrasse mit Kanalfernsehen inspiziert, um den weitgehend intakten Zustand vor Beginn der Bauarbeiten festzuhalten. Nach deren Abschluss soll eine zweite Kanalfernsehfahrt allfällig neu aufgetretene Schäden dokumentieren. Die komplexen Abbruch-, Umbau- und Neubaumassnahmen werden seit Sommer 2013 von der Kantonsarchäologie begleitet. Grundlegendes Ziel ist der substanzielle Schutz

a



b

Abb. 15a: Windisch-Lindhofstrasse (Altersheim) 2013 (V.013.3). Blick von Süden auf die Tonröhrenleitung mit Mörtelüberdeckung (links) und die begleitende Hohlziegelrinne (rechts). b: Zwei vollständige Tonröhren der gleichen Leitung weisen unterschiedliche Ausprägungen von Zapfen und Muffe auf (Inv.-Nr. V.013.3/24.1 und V.013.3/25.1).

der alten Leitung, die nach erfolgtem Neubau wieder als Besucherstation des «Legionärspfads» im neuen Untergeschoss des Altersheims zugänglich gemacht werden soll. Zusätzlich müssen, soweit dies die technisch schwierigen Baustellenverhältnisse zulassen, alle archäologisch intakten Restflächen zwischen bestehenden Altbauten und Werkleitungen untersucht werden.
Nach Abbruch der bestehenden Kellerbauten und Hartbeläge wurde die laufende Wasserleitung auf einer Strecke von ca. 13 m erneut freigelegt und – im Gegensatz zur Notgrabung von 1966/67 – sorgfältig dokumentiert. Gemäss älteren Beobachtungen war westlich der gemauerten Leitung eine Tonröhrenleitung zu erwarten, die 2013 dann auch tatsächlich in streckenweise gutem Erhaltungszustand angetroffen wurde (Abb. 15). Diese Ton-

röhrenleitung, die zu einem späteren Zeitpunkt offenbar durch ein offenes Ziegelgerinne ersetzt wurde, lässt sich anhand zahlreicher älterer Aufschlüsse seit 1930 nunmehr vom heutigen Haselweg bis südlich der Klosterkirche Königsfelden auf einer Länge von ca. 200 m nachweisen (vgl. V.30.5/V.65.2/V.66.6/V.77.2/V.97.5/V.98.14/V.001.2/V.013.2). Im Legionslager selbst überlagert diese Tonröhrenleitung römische Schichten des 2. und 3. Jh., muss also jünger sein als diese. Überraschenderweise kamen neben den genannten Wasserleitungen verschiedene römische Befunde (Gruben, Gräbchen, Planieschichten) zum Vorschein, die offenbar im Kontext der Zivilsiedlung südlich des Legionslagers zu sehen sind. Leider ergaben sich zwischen diesen Befunden und der gemauerten Wasserleitung keine unmittelbaren stratigrafischen Zusammenhänge. Tatsache ist aber, dass die gemauerte Wasserleitung im Bereich der Lindhofstrasse deutlich über den römischen Niveaus liegt und unmittelbar südlich vor dem Legionslager eine römische Kiesstrasse überlagert bzw. diese rechtwinklig quert und somit unpassierbar macht. Strasse und Leitung können somit unmöglich zeitgleich sein. Vielmehr muss es sich bei der Wasserleitung – zumindest im Bereich der heutigen Lindhofstrasse – um ein jüngeres, wohl klosterzeitliches Bauwerk handeln. Eine erste Durchsicht von Archivalien und Karten aus der Zeit des Klosters Königsfelden und der nachfolgenden Berner Vogtei stützen diesen Befund.

13. Windisch-Bestandsaufnahme laufende Wasserleitung 2012–2013 (V.012.11) und Hausen-Bestandsaufnahme laufende Wasserleitung 2012–2013 (Hus.012.2)

Schlüsselwörter: Wasser führende Wasserleitung
Lage: Leitungsstrecke von ca. 2,4 km Länge in Hausen und Windisch
Koordinaten: Von ca. 658 195/256 800 (Beginn der Leitung bei Schacht 25 in Hausen) bis ca. 658 725/258 975 (nördlichster, derzeit bekannter Aufschluss unmittelbar südlich vor dem Legionslager)
Anlass: Bestandsaufnahme und Kartierung
Verantwortlich: Hermann Huber, Philipp Tröster, Jürgen Trumm, Beat Wigger
Literatur: Maier-Osterwalder 1994

Die laufende Wasserleitung von *Vindonissa* auf dem Gebiet der heutigen Gemeinden Hausen und Windisch beschäftigt die Archäologen seit Jahrzehnten. Ein erster, bis heute sehr brauchbarer Gesamtplan auf Grundlage des damaligen Katasters wurde bereits 1835 von C. Auer angefertigt (Kopien als Grossplan Nr. V 729/V 2669 im Planarchiv der Kantonsarchäologie). Auf Grundlage jahrelanger Detailarbeiten von Vermesser C. Fels legte R. Laur-Belart 1935 einen Gesamtplan mit laufender und «toter» Wasserleitung vor. Die jüngste Gesamtdarstellung samt Kartierung im Massstab 1:10 000 publizierte F.B. Maier-Osterwalder dann 1994.
2009–2013 wurden im Rahmen des Projekts «Bestandsaufnahme und Schutz römische Wasserleitung» systematische Reinigungs- und Sanierungsarbeiten, verbunden mit Kanalfernsehen und archäologischen Sondagen durchgeführt, um verschlammte und defekte Passagen der Leitung wieder frei zu bekommen und bislang ungenügend verortete Leitungsstrecken eindeutig zu lokalisieren.
Als vorläufiger Abschluss dieses Projekts und als Grundlagenarbeit für die geplante, parzellengenaue Unterschutzstellung des Bauwerks wurde 2012/13 die gesamte, ca. 2,4 km lange Leitungsstrecke oberirdisch fotografiert und auf dem aktuellen Kataster verortet (Abb. 16). Bei der lückenlosen Begehung aller von der Wasserleitung tangierten Parzellen wurden zudem auch Bemerkungen zum aktuellen Baubestand, zu Bewuchs und Terrainverhältnissen in eine Datenbank aufgenommen. Ein Gesamtplan der Wasserleitung, mittels CAD erarbeitet, fasst nun erstmals sämtliche aktenkundigen Aufschlüsse als georeferenzierte Fundstellen zusammen. Damit ist eine jahrzehntelange Grundlagenarbeit zu einem wichtigen Abschluss gebracht worden.

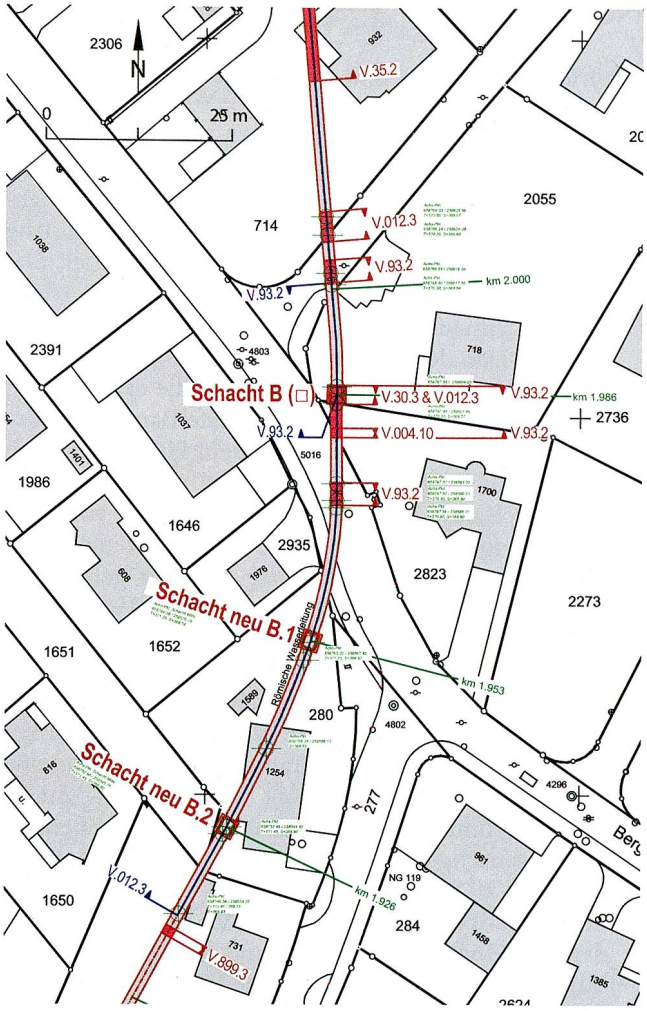


Abb. 16: Windisch-Bestandsaufnahme laufende Wasserleitung 2012–2013 (V.012.11) und Hausen-Bestandsaufnahme laufende Wasserleitung 2012–2013 (Hus.012.2). Ausschnitt aus dem aktuellen Gesamtplan der römischen Wasserleitung. Mehr als 120 Jahre Forschung sind hier auf einem Blatt vereint!

Negativbefunde

Umfeld Zivilsiedlung Süd

- Windisch-Moosrain 2013 (V.013.4): Im Süden des Neubauquartiers «Oberburg» wurde im März 2013 auf Parzelle Nr. 2256 ein neues Einfamilienhaus gebaut. Der Bauplatz liegt auf einer der letzten, bislang nicht überbauten Parzellen in diesem Quartier. Das Areal liegt südlich ausserhalb der bekannten römischen Zivilsiedlung von *Vindonissa,* etwa 60 m östlich oberhalb der nicht mehr Wasser führenden römischen Wasserleitung. Der Aushub für die ca. 15×12 m grosse und bergseits bis zu 3,5 m tiefe Baugrube wurde mehrfach eingesehen. Unter dem Humus erschien überall ein hellbrauner Lehm mit wenig Kalksteinen und Kalksteinschluff, wohl Hangschutt vom östlich ansteigenden Höhenzug des Chapf. Eine in der westlichen Profilwand sichtbare Struktur gehört zur Baugrube einer abgebrochenen alten Werkleitung. Archäologische Befunde oder Funde waren nicht vorhanden. Damit bestätigt sich erneut die mittlerweile mehrfach festgestellte Beobachtung, dass in diesem Bereich der «Oberburg» trotz siedlungsgünstiger Lage keinerlei römische Baubefunde vorhanden sind; eine allfällige, vom Hang des Chapf her kommende Zuleitung zur römischen Wasserleitung ist bislang ebenfalls nirgends nachgewiesen. (Koord. 658 755/258 360)

- Windisch-Reussprallhang 2013 (V.013.8): Aus Gründen des Hochwasserschutzes und gemäss kantonalen Vorschriften muss die Gemeinde Windisch am Prallhang der Reuss, zwischen Zelgli und Unterwindisch, eine neue Hochwasser-Entlastungsleitung samt Fangkanal erstellen. Dabei sind für 2014 umfangreiche Erdeingriffe (Leitungsneubauten, Spezialschächte, Baupisten etc.) in einem archäologisch bislang weitgehend unbekannten Areal südöstlich der Zivilsiedlung von *Vindonissa* geplant. Zwei geologische Baggersondagen im Sommer 2013 konnten nur nachträglich eingesehen werden, sie waren ohne jeden archäologischen Befund. (Koord. um 659 205/258 850)

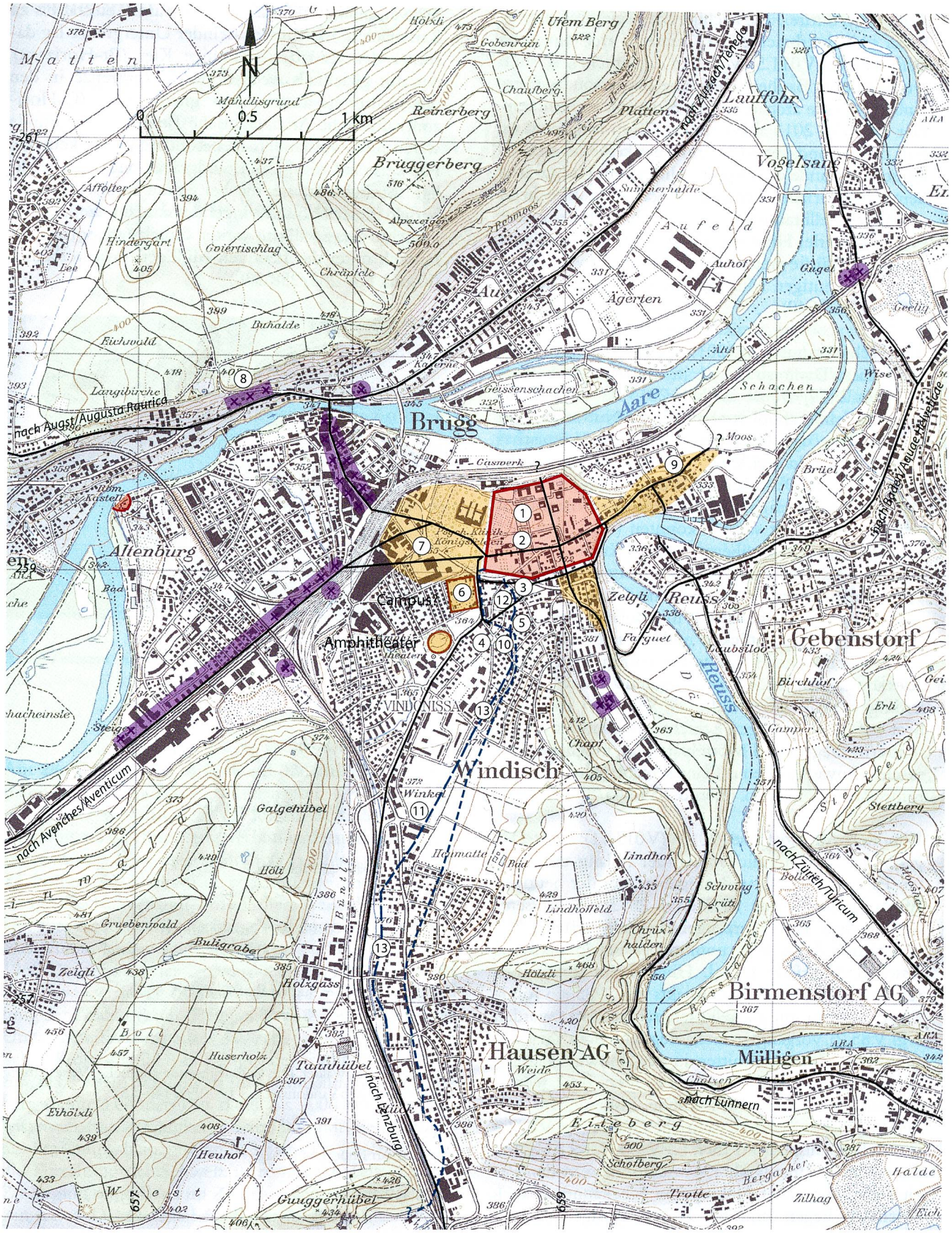
Umfeld Zivilsiedlung West

- Brugg-Industriestrasse 2013 (Bru.013.1): Westlich des Legionslagers *Vindonissa* fanden 2006–2009 grossflächige Ausgrabungen statt, ausgelöst durch ein grosses Neubauprojekt für Campus-Neubauten der Fachhochschule Nordwestschweiz (Projektname «Vision Mitte»). In den Folgejahren müssen zusätzlich zu den grossen Grabungsflächen noch weitere Erdarbeiten archäologisch begleitet werden. Dazu gehört auch der Bau einer neuen Personenunterführung («PU Mitte») zwischen Industriestrasse und Bahnhof Brugg, der Neubau eines Busbahnhofes («Busterminal Süd») und die Sanierung der Industriestrasse samt Neubau von Werkleitungen. Diese Bauprojekte auf den Parzellen Nr. 743 (Bahnhofareal) und 756 (Industriestrasse) wurden ab Januar 2013 archäologisch begleitet, da sie im Randbereich der westlichen Zivilsiedlung von *Vindonissa* liegen. Die Einsicht in die Werkleitungsgräben und den Aushub für den Aufgangsbereich der «PU Mitte» zeigte den überraschenden Befund, dass im gesamten, durch neuzeitliche Leitungen stark gestörten Bauperimeter unter den neuzeitlichen Asphaltoberflächen in der Regel mächtige moderne Aufschüttungen vorhanden sind, die unmittelbar auf dem anstehenden lehmigen Kies aufliegen. Archäologische Befunde wurden an keiner Stelle angetroffen, in den sporadisch kontrollierten Abraumhalden wurde gleichfalls kein archäologisch relevantes Material angetroffen. Im Gebiet zwischen heutiger Industriestrasse und den Gleisanlagen des Bahnhofs Brugg dürften demnach seit der Mitte des 19. Jh., also seit dem Bau der ersten Bahnlinie Brugg–Baden ab 1854, massive Erdabträge und -aufträge stattgefunden haben, ohne dass dazu eine archäologische Dokumentation vorliegt. (Koord. 658 090/259 110)

Umfeld Gräberfelder

- Brugg-SBB-Trassee 2013 (Bru.013.2): Die SBB erneuern und sanieren seit Jahren die Bözberg-Bahnlinie Frick–Brugg. In diesem Zusammenhang wurde im Mai 2013 südwestlich des Bahnhofs Brugg zwischen Bahnkilometer 31.647 und 31.774 auch eine neue Mittelentwässerung eingebaut. Dabei verlegte man eine Drainage aus jeweils 5 m langen Kunststoffrohren in einem ca. 0,6 m breiten und ca. 1,5 m tiefen Graben zwischen die bestehenden Gleise. Im Umfeld dieser Baustelle wurden seit dem 19. Jh. mehrfach römische Brandgräber mit z.T. reichen Beigaben (Glasgefässe, Totenbetten) geborgen, die zu einem ausgedehnten Gräberfeld entlang der heutigen Aarauerstrasse gehören (vgl. Bru.899.1, Bru.23.1, Bru.37.1). Bei den im Mai 2013 während zwei Nächten durchgeführten Bauarbeiten zeigte sich, dass der bestehende Gleisunterbau in einer Tiefe von ca. 1,2 m wesentlich stärker fundamentiert war, als vor Baubeginn angenommen. Zudem war der Schotterunterbau mit Magerbeton gefestigt, unter welchem an keiner Stelle archäologische Befunde beobachtet wurden. Auch auf dem separat abgelagerten Bauaushub wurden bei einer nachträglichen Kontrolle keine Funde bemerkt. Allfällig vorhandene römische Brandgräber in diesem Bereich dürften demnach bereits in früheren Jahrzehnten unbeobachtet «abgeräumt» worden sein. (Koord. 657 840/258 895)

- Windisch-Dägerli 2013 (V.013.5): Im südlichen Bereich des «Dägerli» ist der Neubau eines Hotels samt Tiefgarage auf der bislang unbebauten, als Landwirtschaftsland genutzten Parzelle Nr. 1233 geplant. Das Areal liegt etwa 450 m südlich des ausgedehnten römischen Südfriedhofes (vgl. Hintermann 2000). Unklar ist bislang der Verlauf einer wegen des Gräberfelds zu postulierenden römischen Strasse, die vom Südtor des Legionslagers her kommend den Südfriedhof pas-



Legionslager Vindonissa, Kastell Altenburg
Strassen (Verlauf weitgehend vermutet)
Zivilsiedlung und Grossbauten
Wasserleitung (Wasser führend)
Grabgruppe, Gräberfeld
Wasserleitung (nicht Wasser führend)

Abb. 17: Lage der Ausgrabungen in Vindonissa und Umgebung im Jahr 2013. Die Zahlen bezeichnen die Grabungsmeldungen in diesem Bericht. Reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (JA130144, Karte 1:25000).

siert haben dürfte. Eine flächige Baubegleitung unmittelbar südlich erbrachte 2011 keinerlei archäologische Befunde (vgl. V.011.5). Vor dem eigentlichen Aushub wurde mit der Bauherrschaft eine Baggersondage vereinbart, um die archäologische Situation zu ermitteln. Der im März 2013 abgetiefte, ca. 20 m lange und ca. 5 m breite Sondageschnitt erbrachte keinerlei archäologische Befunde oder Funde. Unter dem Humus und dem Pflughorizont erschien überall ein weitgehend steinfreier hellbrauner Schwemmlehm. Insbesondere gibt es keinerlei Hinweise auf eine allfällige römische Strasse. Sie dürfte weiter östlich und somit vermutlich unter der heutigen Mülligerstrasse verlaufen. (Koord. 659 490/258 040)

- Windisch-Dammstrasse 2013 (V.013.7): Im Garten des Hauses Dammstrasse 21 in Unterwindisch (Parzelle Nr. 2829) wurde im Juni 2013 der Aushub für einen Swimmingpool vorgenommen. Nur etwa 75 m nordwestlich der Baustelle liegt ein spätrömisches Körpergräberfeld (vgl. V.97.7 und H. Flück, Jber. GPV 2004, 51–104). Obwohl bereits beim Bau des Hauses Dammstrasse 21 im Jahre 1999 keine archäologischen Befunde festgestellt werden konnten (vgl. V.99.5 und Jber. GPV 1999, 78), überwachte die Kantonsarchäologie den Aushub für die ca. 8×5 m grosse und ca. 1,5 m tiefe Baugrube. Bis auf eine Grube am südlichen Baugrubenrand, verfüllt mit Bollensteinen, modernen Ziegelbruchstücken und etwas Metallschrott, ergaben sich keine Hinweise auf spätrömische Gräber oder sonstige Befunde. Der anstehende Kies wurde allerdings nirgendwo erreicht, die Sohle der Baugrube liegt auf einer lehmigen Schicht mit kleinsten Steinsplittern, Ziegel- und Mörtelpartikeln, möglicherweise ein Hinweis auf eine Planieschicht nahegelegener römischer Steinbauten. (Koord. 659 555/259 555)

- Windisch-Aumattstrasse 2013 (V.013.11): Im «Dägerli», auf dem nördlichen Teil der bislang unbebauten Parzelle Nr. 245 und umgeben von der heutigen Aumattstrasse, wurde ab Herbst 2013 ein grösserer Gewerbebau mit Fahrzeugeinstellhalle erstellt. Das betreffende Areal liegt unmittelbar neben dem römischen Südfriedhof (vgl. Hintermann 2000). Direkt nordwestlich des Bauprojekts war 1985 ein römischer Grabbau mit Ziegelkistengrab entdeckt worden (vgl. V.85.2). Vorgängige archäologische Sondagen mit zahlreichen Baggerschnitten in der landwirtschaftlich genutzten Parzelle Nr. 245 erbrachten 2002 jedoch keinerlei archäologische Befunde, insbesondere keine Hinweise auf weitere römische Gräber (vgl. V.002.4 und Übersichtsplan im Jber. GPV 2007, 89 Abb. 13). Da römische Brandgräber – insbesondere an den Peripherien römischer Nekropolen – bekanntlich auch vereinzelt liegen und bei Baggersondagen deshalb nicht immer erfasst werden können, wurde der Humusabtrag und ein vorgängiger Erdabtrag im Oktober 2013 unter Aufsicht der Kantonsarchäologie durchgeführt. Unter dem Humus und dem Pflughorizont erschien überall ein weitgehend steinfreier hellbrauner Schwemmlehm, der nach Süden zum Reusstal bis zu 2 m mächtig ist. Mit wechselnder Untergrenze lag darunter der verwitterte lehmige Kies (Bt-Horizont), der mit gleichfalls wechselnder Untergrenze in den unverwitterten anstehenden grauen Kies (C-Horizont) übergeht. Archäologische Befunde oder Funde waren nicht vorhanden. Insbesondere gab es keinerlei Hinweise auf römische Brandgräber oder eine allfällige römische Strasse, die bei einem römischen Gräberfeld dieser Grösse zwingend vorauszusetzen ist. Die gesuchte Strasse dürfte weiter östlich und somit vermutlich unter der heutigen Mülligerstrasse verlaufen. (Koord. 659 265/258 330)

Umfeld Wasserleitungen

- Windisch-Eitenbergstrasse 2012–2013 (V.012.6): Das im Vorjahr begonnene Neubauprojekt auf einer der letzten grossflächigen Baulandreserven von Windisch wurde 2013 mit dem Bau des zweiten Wohnblocks fortgesetzt und abgeschlossen. Erneut wurden in diesem Areal ca. 50 m westlich der laufenden römischen Wasserleitung keinerlei archäologische Befunde oder Funde beobachtet. Mit diesem grossflächigen und gesicherten Negativbefund liegt ein wichtiger Anhaltspunkt für die Kenntnis des maximalen römischen Siedlungsgebietes südlich des Legionslagers vor. (Koord. 658 465/258 145)

Abkürzungen

AS
Archäologie der Schweiz

JbAK
Jahresbericht aus Augst und Kaiseraugst

JbAS
Jahrbuch Archäologie Schweiz

Jber. GPV
Jahresbericht der Gesellschaft Pro Vindonissa

Hintermann 2000
D. Hintermann, Der Südfriedhof von Vindonissa. Veröff. GPV 17 (Brugg 2000)

Maier-Osterwalder 1994
F.B. Maier-Osterwalder, Die wasserführende römische Wasserleitung von Hausen nach Vindonissa. AS 17, 1994, 140–152

RIC
The Roman Imperial Coinage

Veröff. GPV
Veröffentlichungen der Gesellschaft Pro Vindonissa

Abbildungsnachweise

Alle Abbildungen und Pläne: Kantonsarchäologie Aargau.